

Sturm auf den Office-Thron

Wer ist stärkster Herausforderer von Microsoft Office? Bürosuiten auf dem Prüfstand

• von **Reto Puppetti**

Noch vor einem Jahr war das Büropaket Microsoft Office dank mächtigem Funktionsumfang unangefochtener König an den Computerarbeitsplätzen. Doch die scheinbar geschlagene Konkurrenz hat sich mit unerwarteter Hartnäckigkeit und Ausdauer zur Jagd nach verlorenen Marktanteilen aufgemacht. Und während Office 97, die neueste Version von Microsoft, wegen inkompatibler Datenformate und seiner Anfälligkeit für Virenbefall zahlreiche Anwender ärgert, präsentieren Hersteller wie Corel, Lotus und Star Division mit ihren neuen Paketen gute und ausgereifte Alternativen. Wie das Vorbild bieten die drei Herausforderer durchwegs mehr, als ein Durchschnittsanwender je für seine tägliche Arbeit benötigen wird, doch dies zu günstigeren Preisen als der Marktführer. Gewinner dieser Konstellation sind die Anwender. Sie haben zwar die Qual der Wahl zwischen mehreren guten Programmsammlungen, müssen dank purzelnder Preise aber weniger dafür auslegen.

Lotus zählt bei Büroapplikationen seit langem zu den härtesten Widersachern von Microsoft. Die neue Lotus SmartSuite 97 umfasst die bekannte Tabellenkalkulation Lotus 1-2-3, die Textverarbeitung Word Pro, die Organisationshilfe Organizer, Freelance für Präsentationsgrafiken (inkl. Webpublishing) sowie Approach als relationale Datenbank.

Die absolut herausragende Eigenschaft der Lotus-Bürosammlung ist ihr ausgeprägter Teamgeist. Mit ausgefeilten Funktionen, die ein gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten erlau-

ben, ist SmartSuite 97 der Konkurrenz weit voraus. Beispielsweise lassen sich Dokumente versenden – gleichzeitig an einzelne Personen oder der Reihe nach an eine vorgegebene Zirkulationsliste. Änderungen der verschiedenen Mitarbeiter werden in einer automatisch kumulierten Endfassung festgehalten oder dem Absender in Form einer Nachricht mitgeteilt. Nicht nur die einfache Handhabung gemeinsam genutzter Informationen überzeugt, sondern auch die verfügbaren Sicherheitsmechanismen. So kann der Autor festlegen, ob ein Textdokument von einem anderen Anwender ausgedruckt oder unter einem anderen Dateinamen gespeichert werden

SmartSuite 97

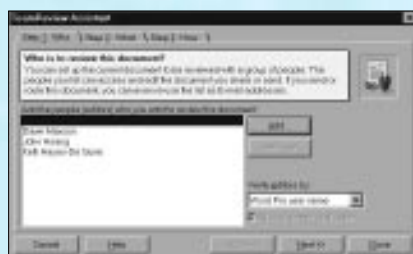

Hersteller: Lotus
System: Win 95/NT (deutsch Mai/Juni); geplant 05/2
Pro: Beste Teamfunktionen, ordentliche Integration
Contra: Im Allgemeinen mittelmässiger Funktionsumfang, mässige Internet-Integration
Info: Lotus, Tel. 01/811 10 20, http://www.lotus.com/ und Vobis, Tel. 056/418 58 72
Preis: Fr. 426.–, Update Fr. 271.–, Gratislizenz beim Kauf der meisten IBM Aptiva- und Business-PCs
PCtip Bewertung: ★★★★★

darf. Des Weiteren lassen sich heikle Textabschnitte unsichtbar machen oder vor Änderungen schützen. Mit solchen Stärken bietet sich SmartSuite 97 geradezu als Ergänzung zur Groupware Lotus Notes an. IBM verleiht dem Produkt ihrer Tochter zusätzliche Flügel: Bei den meisten Business-PCs von IBM wird eine Lizenz von SmartSuite 97 mitgeliefert.

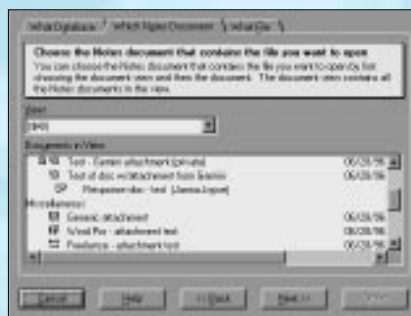
Die Lotus-Programme bieten noch zusätzliche Exklusivitäten. Eine gute Idee ist die schon aus früheren Versionen bekannte Infobox, in der sämtliche Einstellungsoptionen eines Dokument-Elementes angezeigt und bearbeitet werden können. Die hilfreiche Box bleibt so lange geöffnet, wie man sie benötigt. So können Sie zum Beispiel Überschriften gestalten, ohne sich durch Menübäume zu navigieren.

Die Lotusprogramme erreichen insgesamt weder die Funktionsvielfalt noch die Internet-Unterstützung von Microsoft Office. Für «Gruppenarbeiter» oder Einsteiger ist die beschaulichere SmartSuite aber sehr gut geeignet.

Mit der WordPerfect Suite 7 geht neuerdings die kanadische Firma Corel ins Rennen um die Vormacht auf den Büro-PCs. Sie hat die Textverarbeitung WordPerfect letztes Jahr von Novell erworben und in bekannter Corel-Manier grosszügig um Zubehör erweitert. Die generöse Ausstattung ist denn auch der Glanzpunkt der Corel WordPerfect Suite 7. Das Paket umfasst in der Standardversion die Tabellenkalkulation Quattro Pro 7; das Präsentationsprogramm Presentations 7; Envoy 7 für die Publikation von elektronischen Dokumenten; CorelFlow 3 für Zeichnungen und Ablaufdiagramme; 10'000 Cliparts; 150 TrueType-Schriften sowie natürlich das Aushängeschild WordPerfect. Die zusätzlich beige-packte Regiezentrale Dashboard 95 und der Personal Information Manager (PIM) Sidekick 95 stammen von Drittanbietern. Zu dieser reichen Sammlung kommen für Käufer der Professional-Version noch die relationale Datenbank Paradox; von Novell der PIM InfoCentral und eine Client-Lizenz von GroupWise; ferner noch das «Soft-



Teamgeist wird in der Lotus SmartSuite gross geschrieben. Dokumente lassen sich versenden, vor Zugriff schützen oder von mehreren gemeinsam bearbeiten.



Die direkte Anbindung an die Groupware Lotus Notes ist ein Trumpf der SmartSuite in Grossfirmen.



Die Infobox lässt sich beliebig auf dem Bildschirm positionieren und erlaubt die Gestaltung von Dokumenten ohne kompliziertes Manövrieren durch Menübäume.

Kaufberatung

Vergleich Bürosuiten

ware Developers Kit», mit dem sich Add-ons für die Büroprogramme schreiben lassen.

Eine spektakuläre Internet-Funktion ist ebenfalls Bestandteil der Corel-Suite. Dank der sogenannten Barista-Technologie lassen sich Dokumente, die mit den Programmen WordPerfect, Quattro Pro und Presentations erstellt werden, als Java-Programme speichern, womit mehr Kontrolle, Funktionen und Darstellungen möglich sind als beim Abspeichern im HTML-Format. Ausserdem sind die Dokumente so direkt im Internet oder Intranet verfügbar und können in jedem Java-fähigen Browser angezeigt werden.

Star unter den einzelnen Programmen ist zweifellos noch immer die Textverarbeitung WordPerfect. WordPerfect 7 wurde durch Neuerungen wie fortlaufende Rechtschreibprüfung, Schnelzugriff auf Formatierungsfunktionen oder noch bessere Dokument-Suchfunktionen wieder auf den neuesten Stand gebracht und hat in manchem Detail, beispielsweise den leistungsfähigen Suchfunktionen, gegenüber den Konkurrenten die Nase vorn.

WordPerfect Suite 7



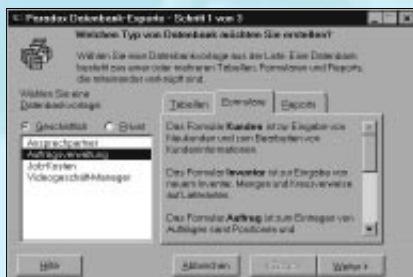
Hersteller: Corel
System: Windows 95, NT (deutsch ab ca. Mitte Jahr)
Pro: Viele unterschiedliche Programme enthalten, überzeugende Textverarbeitung, Barista-Technologie zum Erstellen von Java-Applets
Contra: Unausgereifte Integration, keine deutsche Version für Windows NT

Info: Lasersatz AG, Tel. 01/422 65 15,
<http://www.corel.com/>

Preis: Standard Fr. 499.-, Update Fr. 189.-; Professional Fr. 569.-, Update Fr. 379.-

PCtip Bewertung: ★★☆☆☆

Grosser Schwachpunkt der Corel-Sammlung ist die mangelnde Integration der Komponenten untereinander. Die unterschiedliche Herkunft der einzelnen Anwendungen lässt sich nicht verbergen. Mit dem Desktop Applications Director als zentraler Startpunkt für alle Applikationen und einer einheitlichen Makrosprache hat



Paradox – in der Corel-Suite ein Fremdkörper, doch als Datenbank sehr leistungsfähig. In einem Frage- und Antwortspiel wird schnell eine einfache Anwendung generiert.

Trend

Erste Java-Schnäppchen

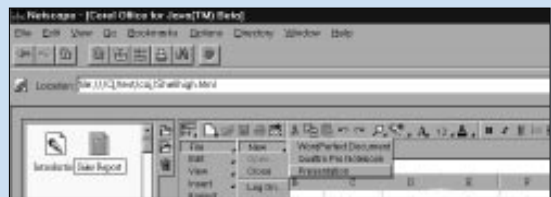
Die Programmierungsumgebung Java ist derzeit in aller Munde, denn sie verspricht Programme, die auf allen Computern laufen – egal ob PC, Macintosh, Windows oder Unix. Kein Wunder, arbeiten die Softwarehersteller Corel, Lotus und Star Division fieberhaft an ihren Erstlingswerken, zu den Pionieren bei Java-Büropaketen zählt aber auch Applix. All deren Produkte sind primär für den Einsatz auf Netzwerk-Computern (NC) in Firmen-internen Internets (sogenannte Intranets) ausgelegt, die Philosophie der vier Anbieter geht jedoch weit auseinander.

Mit «Applix anywhere office» ist bereits ein erstes Java-Büropaket erhältlich. Es handelt sich um ein bereits bestehendes, Server-basiertes Officepaket, das einzig um ein nur 350 KB grosses, speicherschonendes Java-Applet erweitert wurde. Dieses kümmert sich auf dem Client, also dem NC, ausschliesslich um die Bildschirm-Darstellung. Dadurch steht die gesamte Funktionalität des Applix-Officepaketes zur Verfügung. Denn die Anwender-Daten, z.B. Zahlen einer Tabelle, werden vom Client zum Server geschickt und dort «klassisch» weiterverarbeitet, z.B. addiert oder multipliziert. Auch die Programmsteuerung (z.B. nach Anwendereingaben) wird vom Server übernommen. Nachteil: Die Office-anywhere-Programme laufen nur auf den von Applix unterstützten Serverbetriebssystemen. Ausserdem dürfte bei vielen gleichzeitig arbeitenden Anwendern die Rechenleistung

des Servers zum kritischen Nadelöhr werden.

Eine ähnliche Strategie wählte Star Division. Auch hier ist der Serverteil ein normales StarOffice 4.0. Dank eines eigenen Protokolls kann der Anwender jedoch zwischen einem echten Java-, einem für

reduziert werden. Die Java-Ausgabe der Bürosuite bietet daher nur rund 20 Prozent des vom Standardpaket gewohnten Funktionsumfangs, muss aber trotzdem mit etwa 2,5 MB vom Server in den Arbeitsspeicher des Clients geladen werden. Ob sich die breite Masse der verwöhnten



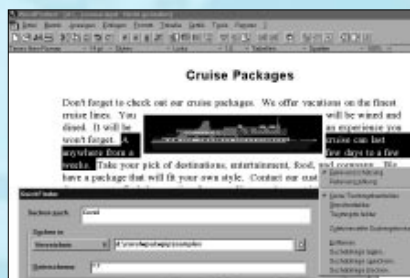
Die Tabellenkalkulation Quattro Pro hat mit einer schlanken Ausgabe den Sprung ins Corel Java Office geschafft.

Intel optimierten und einem C-Client wählen. Letzterer soll sogar in der Lage sein, die Aufgaben zwischen PC und Server intelligent zu verteilen – je nach Netzwerkauslastung und PC-Performance.

Die Bürosuite Office for Java von Corel (Betaversion auf <http://www.officeforjava.corel.com/>) wurde komplett in Java geschrieben, läuft daher auf jeder Computer-Plattform, für die eine Java Virtual Machine (meist Teil des Browsers) existiert. Die Client-Version, die über das Netzwerk auf den lokalen Rechner geladen wird, enthält einen Grossteil der Anwendungs-Funktionen. Einzig bestimmte Optionen wie das Drucken oder Speichern von Dokumenten werden vom Server übernommen. Damit Netzbelastung und Wartezeiten nicht übermässig anwachsen, müssen die Programme auf das Nötigste

PC-Anwender auch für die elementaren Programmhäppchen begeistern wird, bleibt abzuwarten. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die endgültige Version um einiges schneller wird als die derzeitige Betaversion.

Mitte Jahr soll auch eine Sammlung von Java-Applets, Codename Kona, aus dem Hause Lotus verfügbar werden. Geplant ist ein kompletter Desktop inklusive Web-Browser, 3270-Terminal und Office-Komponenten. Diese Programmhäppchen fürs Büro bestehen aus Anwendungen wie Grafik, Kalender, Präsentationen, Projektplaner, Tabellenkalkulation oder Textverarbeitung. Die Kona-Funktionen werden allerdings spartanisch gehalten, eine Anwendung darf maximal 400 Kilobytes gross sein. Dafür werden sie voraussichtlich keine hundert Franken kosten.



Die beliebte Textverarbeitung WordPerfect bleibt das Zugpferd der Corel-Suite.

Kaufberatung

Vergleich Bürosuiten

► Corel zwar schnell bemerkenswerte Arbeit geleistet, das von Borland erworbene Datenbankprogramm Paradox und auch die mitgelieferten Helfer der Drittanbieter wirken allerdings als Fremdkörper.

Dass nicht alle Programme der deutschen Version unter Windows NT laufen, ist ein weiteres Manko der derzeitigen Corel-Suite. Dies dürfte ihr vor allem den Eintritt in Firmen versperren. Für die englische Fassung ist seit kurzem ein Windows-NT-Patch zu haben, für die deutsche Ausgabe ist dieser auf den Sommer versprochen. Interessenten empfiehlt sich daher eher, auf die

die innovativen Büroprogramme aufmerksam, die auch auf OS/2 liefen, und beabsichtigte das Paket mit den eigenen PCs zu bündeln. Doch dann verteilte IBMs Kauf von Lotus den StarOffice-Deal. Nach einer etwas ruhigeren Zeit sorgt nun StarOffice wieder für Schlagzeilen, denn die neueste Fassung StarOffice 4.0 ist der Konkurrenz teilweise deutlich überlegen. Vor allem bezüglich Integration und Internet-Unterstützung verweist StarOffice selbst den Marktführer MS Office in Schranken.

Zum einen sind alle Funktionen der Anwendungen StarWriter (Textverarbeitung), StarCalc (Tabellenkalkulation), StarDraw (Präsentation) und StarBase (relationale Datenbank) unter einer Oberfläche namens StarDesktop vereint, so dass sie kaum mehr als Einzelprogramme wahrnehmbar sind. Damit wird nicht nur die Dokumentbearbeitung, sondern auch der Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Dokumententypen wesentlich vereinfacht. Der sogenannte Navigator listet in einer Übersicht Elemente wie Überschriften, Tabellen, Grafiken oder Diagramme sämtlicher geöffneten Dokumente auf. Diese lassen sich dann mittels Drag & Drop einfach in neue Dateien übernehmen.

Der Anwender kann jedoch nicht nur verschiedene Dokumentarten wie Texte und Tabellen gleichzeitig im StarDesktop bearbeiten. Die Grenzen zwischen lokalen Daten auf der Festplatte und Informationen aus dem Internet sind komplett aufgehoben. Denn StarOffice integriert auch die Funktionen eines Webbrowsers und ersetzt so beispielsweise Netscape Navigator oder MS-Internet-Explorer. Mit StarOffice kann man im Internet surfen, HTML-Dokumente bearbeiten, elektronische Post senden und empfangen oder an Newsgroups-Diskussionen teilnehmen. Die einzelnen Komponenten zeigen sich dabei auf dem neuesten Stand und unterstützen die modernsten HTML-Elemente und Internetprotokolle wie LDAP und IMAP oder das Verschlüsselungsverfahren SSL (Secure Socket Layer) für

Webseiten, Java und Plug-Ins. Wer StarOffice installiert, kann sich also getrost aus dem Glaubenskrieg der Internet-Browser (Netscape Navigator gegen Microsoft Explorer, siehe PCtip 05/97, Seite 22) raushalten.

Schwächstes Mitglied des StarOffice ist die Datenbank StarBase, die zwar elementaren, aber nicht professionellen Ansprüchen genügt. StarOffice eilt hier leider der Ruf voraus, fehleranfällig zu sein, was unser Test mit Version 4.0 leider nur bestätigte. Star Division sollte hier schnell nachbessern. Ausserdem bietet der Hersteller in der Schweiz noch kein dichtes Vertriebs- und Supportnetz. Ein erster Erfolg ist immerhin, dass viele PC-Modelle von Vobis mit StarOffice gebündelt werden.

Alle getesteten Büropakete haben gute Aussichten, Marktanteile zu gewinnen. Vermutlich reicht dies nicht, um Microsofts Office vom Thron zu stossen, um gehörig daran zu rütteln aber allemal. Der grosse Preisunterschied von MS-Office gegenüber den Testkandidaten ist nicht gerechtfertigt. Denn der Hauptnachteil der Aussenseiter sind nicht schlechte Produkte oder fehlende Funktionen, sondern zu kleine Marktanteile. Dies zwingt vermehrt zum Konvertieren beim Datenaustausch mit Kollegen oder Kolleginnen, erfordert Umzulernen oder führt zu einem beschränkten Angebot an Schulungen oder Begleitbüchern.

Die Lotus SmartSuite dürfte sich dank den Workgroup-Fähigkeiten und der Anbindung an Lotus Notes ihren Stammsitz in Firmenumgebungen sichern. StarOffice ist die geeignete Universallösung, die Büropaket und Webbrowser unter einem Dach vereint. Und auch Corel dürfte für die spendable Programmausstattung rund um ihre erstklassige Textverarbeitung WordPerfect vermehrt Freunde finden – insbesondere, wenn im Herbst eine Version folgt, die einzelne Programme besser miteinander harmonisieren lässt.

StarOffice 4.0



Hersteller: Star Division
System: Win 3.1, 95, NT, OS/2, geplant Mac und Unix-Derivate (darunter Linux), Client/Server-Version im Mai/Juni
Pro: Komplettlösung für Internet und Büro, Unterstützung diverser Plattformen, hohe Integration der einzelnen Programme
Contra: Recht limitierte Datenbank, noch mangelnde

Unterstützung in der Schweiz

Info: Star Division, Tel. 0049-40/23 64 65 00,

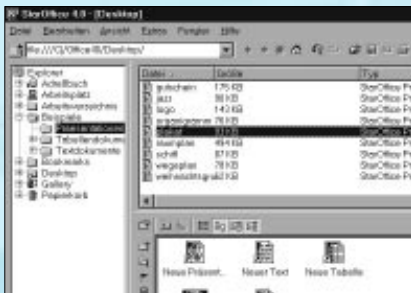
<http://www.stardivision.de/>

Preis: Fr. 498.-, Update Fr. 169.-, bei vielen PC-Angeboten von Vobis im Preis enthalten und vorinstalliert

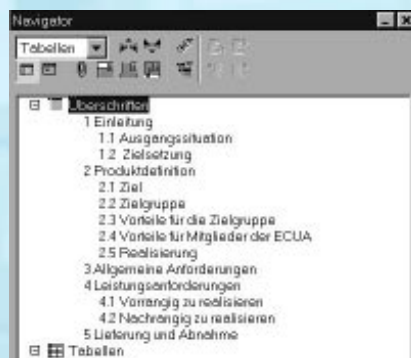
PCtip Bewertung: ★★★★★

neue Version der Corel-Suite zu setzen, die im Herbst in Deutsch erwartet wird. Dann soll das Zusammenspiel der Suite-Mitglieder verbessert sein und es sollen bedienerfreundliche Elemente aus dem Grafikpaket CorelDraw sowie MMX-Unterstützung für das Präsentationsprogramm Presentations Einzugs halten.

Das Büropaket StarOffice von der Hamburger Firma Star Division ist in der Schweiz zwar weitgehend unbekannt, dennoch kein Newcomer. Bereits vor einigen Jahren wurde IBM auf



Der Desktop von StarOffice dient als Zentrale für sämtliche anfallenden Arbeiten. Die Programme sind so gut integriert, dass sie kaum mehr einzeln auszumachen sind.



Der Navigator von StarOffice enthält alle Elemente geöffneten Dokumente. Die Bausteine lassen sich einfach anwendungsübergreifend kopieren.



Mit StarOffice erledigen Sie nicht nur die Büroarbeiten, sondern surfen unter derselben Oberfläche auch durchs weltweite Netz.